

Eschborner Herren 65 mit Rang zwei zufrieden

Eschborn. Mit dem 8:1 gegen den TK GW Mannheim beendeten die Herren 65 von Tennis 65 Eschborn ihre Regionalliga-Saison mehr als versöhnlich. „Wir hatten schon großen Ehrgeiz, die Vizemeisterschaft zu holen“, sagte Heinz-Peter Greven. Hinter dem verlustpunktfreien Meister GW Idstein fühlen sich Greven und Co. wohl. Im letzten Heimspiel hatten die Eschborner gegen den Tabellenfünften kaum Probleme. „Für den Gegner gab es um gar nichts mehr und sie sind wirklich mit dem letzten Aufgebot zu uns gekommen“, berichtete Greven. Entsprechend deutlich war es: Robin Drysdale (6:0, 6:2 gegen Kereim) und Klaus Schulze (6:1, 6:0 gegen Hiss) hatten schnell Feierabend, Wolfgang Argelander musste gegen den verletzten Rudolf Stahl gar nicht erst antreten. In Runde zwei zog Josef Ried gegen Hans-Hermann Alfes den Kürzeren. „Er hatte auch wirklich den stärksten Gegner und selbst nicht den allerbesten Tag erwischt“, kommentierte Greven das 3:6, 2:6. Nach den Siegen von Wolfgang Haage (6:3, 6:2 gegen Wolff) und Günther Kießling (6:1, 6:1 gegen Engert) war Schluss, auf die Doppel wurde verzichtet. „Wir hatten schon vor der Saison erwartet, dass Idstein durchmarschieren wird“, bilanzierte Greven, „deswegen ist Platz zwei ein toller Erfolg, schließlich war auch BW Wiesbaden als guter Konkurrent einzustufen“.

Ergebnisse Einzel: Günther Kießling – Hans Engert 6:1, 6:1; Robin Drysdale – Atilia Kerem 6:0, 6:2; Josef Ried – Hans-Hermann Alfes 3:6, 2:6; Klaus Schulze – Wolfgang Hiss 6:1, 6:0; Wolfgang Haage – Christian Wolff 6:3, 6:2; Wolfgang Argelander – Rudolf Stahl 1:0, Aufgabe Stahl. **Doppel:** kamplos an Eschborn. **Außerdem:** GW Idstein – BW Wiesbaden 8:1, TSG Backnang – TC Hassloch 4:5. **Abschlusstabelle:** 1. GW Idstein 12:0 Punkte/53:1 Matches, 2. T. 65 Eschborn 10:2/40:14, 3. BW Wiesbaden 8:4/32:22, 4. TSG Backnang 4:8/21:33, 5. TK GW Mannheim 4:8/18:36, 6. TC Hassloch 2:10/13:41, 7. TC Wendlingen 2:10/12:42.

Engelmann und Co. schon wieder top

Tennis Die Eschbornerinnen marschieren zum Saisonauftakt in der Hessenliga locker durch die ersten beiden Spiele

Standesgemäß starteten die Damen von Tennis 65 Eschborn in die Hessenliga-Saison. In den beiden Heimspielen gegen den TC Seeheim und den TC Bad Homburg gab es zwei Siege.

VON ALEXANDER WOLF

Eschborn. Dort, wo sie vergangene Saison die Hessenliga abgeschlossen hatten, machten die Damen von Tennis 65 Eschborn weiter: In den beiden Heimspielen zum Saisonstart besiegte das Team von Coach Archibald Pflug zunächst den TC Seeheim mit 8:1, um einen Tag später Dauerrivale TC Bad Homburg mit 6:3 in die Schranken zu weisen – und gleich wieder die Spitzenposition zu übernehmen.

Tennis 65 Eschborn – TC Seeheim 8:1. Ihr Debüt für den letzten Jahres-Hessenmeister hatte sich Jessica Raith anders vorgestellt. Die neue Nummer sechs war aus Hannover nach Eschborn gekommen und wollte zeigen, was in ihr steckt. Gegen Seeheims Nazir Veena kämpfte sie sich nach anfänglicher Nervosität ins Match und holte sich Satz eins im Tiebreak – 7:6. Danach aber riss der Faden und die Gegnerin nahm das Heft in den Sätzen zwei und drei in die Hand. Mit 1:6, 1:6 unterlag Raith und musste die einzige Niederlage des Tages verdauen. „Es ist aber völlig normal, dass sie in diesem Match erstmal nervös ist. Wir wissen trotzdem, wie stark Jenny ist und freuen uns auf ihre nächsten Matches“, tröstete Jil Engelmann ihre neue Teamkameradin. Die Eschborner Mannschaftsführerin hatte leicht reden. Alle anderen fünf Einzel waren mit glatten Zweisatz-Siegen zugunsten ihres Teams gelaufen. Engelmann selbst machte mit Emilija Kojic im Spitzeneinzel ebenso kurzen Prozess (6:1, 6:0), wie Silvia Ambrosio als



Zwei Siege im Einzel, zwei Siege im Doppel: Das war mal ein Start nach Maß für Fabienne Gettwart (Tennis 65 Eschborn). Foto: Lorenz

neue Nummer zwei mit Lisa Schulz – 6:0, 6:0. „Weil der Sieg schon feststand, konnten wir in den Doppeln etwas experimentieren“, erklärte Engelmann. „Wir haben alle drei Paare etwa gleich stark besetzt, so als bräuchten wir im Ernstfall noch zwei oder drei Matchpunkte.“ Diese Marschroute sorgte dafür, dass Eschborn unter anderem mit Spezialistin Christina Zentai (sie kam für Raith ins Doppel) gegen überforderte Seeheimerinnen alle drei Doppel holten.

Ergebnisse Einzel: Jil Engelmann – Emilija Kojic 6:1, 6:0; Silvia Ambrosio – Lisa Schulz 6:0, 6:0; Fabienne Gettwart – Emma Fischer 6:2, 6:1; Alexandra Grinchishina – Antonia Rieg 6:3, 6:0; Monika Stanikova – Emely Metz 6:3, 6:2; Jessica Raith – Veena Nazir 7:6, 1:6, 1:6. **Doppel:** Ambrosio/Gettwart – Kojic/Metz 7:5, 6:0; Engelmann/Grinchishina – Fischer/Rieg 6:0, 6:0; Stanikova/Zentai – Schulz/Wagener 6:4, 6:1. **Außerdem:** TC Olympia Lorsch – TEVC Kronberg 3:6, TC Bad Homburg – Wiesbadener THC 2:7, Eintracht Frankfurt – THC Hanau 6:3.

Tennis 65 Eschborn – TC Bad Homburg 6:3. Weil Bad Homburg die erste Partie am Tag zuvor gegen Wiesbaden schon mit 2:7 verloren hatte, stand der letztjährige Vizemeister in Eschborn schon unter Zugzwang. Die Gäste mussten ohne ihre ukrainische Nummer eins, Valeria Strakhova, auskommen. Und auch Lara Scholtze kam nur im Doppel zum Einsatz. „Eigentlich hatte ich diese Spielerin im Einzel an Position sechs erwartet“,

erklärte Eschborns Trainer Archibald Pflug. Deswegen hatte er Zentai für Neuzugang Raith ins Team gebracht. „Christina hat gegen Scholtze 2018 leicht gewonnen. Es kam dieses Mal aber Michelle van Lier zum Einsatz. Die ehemalige Hochheimerin machte Zentai das Leben im Einzel an Position sechs schwer und siegte mit 6:4, 6:2. Auch Theresa Kleinstüber hatte im hochklassigen Duell mit Eschborns Kasachin Grinchishina das

bessere Ende für sich. „Alexandra hat sich einfach nicht so gut bewegt“, erklärte der Trainer die 3:6, 1:6-Niederlage. Gut für Tennis 65 Eschborn, dass die Nummer zwei, Silvia Ambrosio, aktuell in Top-Verfassung ist. „Sie spielt wirklich in ihrer eigenen Welt“, lobte Pflug das druckvolle und fast fehlerfreie Spiel seines Schützlings. Gegen Jennifer Rink gab es ein 6:1, 6:1. Aus dem 1:2-Rückstand wurde in der zweiten Einzelrunde der 3:3-Ausgleich. Jil Engelmann schlug Hannah Nagel mit ihren eigenen Waffen. Beim 6:3, 7:5 spielte sie variabel und intelligenter. Auch Fabienne Gettwart kam an Position drei gegen Lili Minich in zwei Sätzen durch – 6:1, 7:5. Hätte Eschborns Slowakin Stanikova gegen Alexandra Bezenov nach dem ersten Satz (6:4) nicht den Faden verloren, wäre die Ausgangslage für die Hausherrinnen noch klarer gewesen. Durch das 6:4, 2:6, 3:6 mussten sie aber mindestens zwei Doppel gewinnen. In der identischen Aufstellung wie am Vortag holten sie aber sogar alle drei Matches. „Das hat fast perfekt funktioniert“, lobte der Chefcoach seine Spielerinnen für drei glatte Zweisatz-Siege und den Start nach Maß.

Ergebnisse Einzel: Engelmann – Hannah Nagel 6:3, 7:5; Ambrosio – Jennifer Rink 6:1, 6:1; Gettwart – Lili Minich 6:1, 7:5; Grinchishina – Theresa Kleinstüber 3:6, 1:6; Stanikova – Alexandra Bezenov 6:4, 2:6, 3:6; Zentai – Michelle van Lier 4:6, 2:6. **Doppel:** Ambrosio/Gettwart – Rink/Minich 6:0, 6:1; Engelmann/Grinchishina – Nagel/Kleinstüber 6:3, 6:3; Stanikova/Zentai – Bezenov/Scholtze 6:1, 6:4. **Außerdem:** Wiesbadener THC – Eintracht Frankfurt 5:4, TC Seeheim – THC Hanau 1:8, TC Olympia Lorsch – Marburger TC 6:3. **Tabelle:** 1. Tennis 65 Eschborn 4:0 Punkte/14:4 Matches, 2. Wiesbadener THC 4:0/12:6, 3. TEVC Kronberg 2:0/6:3, 4. THC Hanau 2:2/11:7, 5. Eintracht Frankfurt 2:2/10:8, 6. TC Olympia Lorsch 2:2/9:9, 7. Marburger TC 0:2/3:6, 8. TC Bad Homburg 0:4/5:13, 9. TC Seeheim 0:4/2:16.

Nervenstark und rundum glücklich: Westerbach-Herren 60 sind Meister

Tennis Der Aufsteiger in die 1. Regionalliga steckt im entscheidenden Spiel sogar den Ausfall von Mannschaftsführer Jürgen Muth weg

Mit einem 7:2-Sieg im letzten Spiel gegen den TC Mutterstadt sicherten sich die Tennis-Herren 60 von Westerbach Eschborn die Meisterschaft in der 2. Regionalliga Südwest, Gruppe Nord.

Niederhöchststadt. Ausgerechnet im entscheidenden Spiel der 2. Regionalliga gegen den TC Mutterstadt mussten die Herren 60 von Tennis Westerbach Eschborn auf Jürgen Muth verzichten. Der Spielführer hatte sich nach der Niederlage beim Wiesbadener THC (4:5) die Achillessehne gerissen. „Günstigerweise waren auch die Gegner wegen Urlaub nicht in Bestbesetzung da“, berichtete Muth nach dem 7:2-Erfolg. „Wir haben uns sehr gefreut und waren positiv überrascht, dass wir am Ende so deutlich tri-

umphieren konnten.“ Die Gäste aus Mutterstadt hatten bis dato noch kein Spiel verloren und kamen entsprechend selbstbewusst an den Westerbach. Schon in der ersten Einzelrunde setzten Bernd Tettenborn und Siegfried Drautz aber ein Zeichen. An Position zwei überzeugte Tettenborn gegen Gerhard Hick – 6:0, 6:1. „Das kam schon überraschend“, sagte Muth. Noch weniger konnten die Hausherrn mit dem Ausgang des Spiels an Position vier rechnen. Drautz traf dort auf den starken Peter Thomas. „Er hat einfach ganz stark aufgespielt und ein spannendes Match für sich entschieden“, lobte der Kapitän auch dem 6:2, 6:3. So hatten die Niederhöchststädter in der ersten Einzelrunde schon zwei Punkte sicher. Bogdan Jetczak musste zwar

das 3:6, 1:6 gegen Carsten Benter akzeptieren, konnte sich aber auf seine Kameraden verlassen. Im Spitzeneinzel besiegte Zdenek Fejfar Ulrich Frantzke mit 6:0, 6:0. „Dieter Herz hat leider – wie fast immer – im Champions-Tiebreak verloren“, berichtete Muth vom Marathon-Match. Gegen Hans-Jörg Stadler zog der Herz knapp den Kürzeren – 6:3, 1:6, 6:10. Umso wichtiger war es, dass Michael Hasenbank einen guten Tag erwischte hatte. Er vermittelte nach dem 6:3 im ersten Satz den Champions-Tiebreak und holte sich nervenstark Durchgang zwei mit 7:5. So hatten die Gastgeber vor den Doppeln eine komfortable 4:2-Führung. „Wir haben unsere Paare trotzdem so aufgestellt, dass wir in allen drei Matches eine Chance haben“, erklärte Muth. So

gingen die Niederhöchststädter nicht auf ein Match im Speziellen, sondern erholten sich auf alle drei Spiele. „Zuerst waren Tettenborn mit Drautz fertig“, berichtete vom 6:2, 6:4-Sieg gegen Frantzke/Benter. Dieser fünfte Punkt brachte Tennis Westerbach die Meisterschaft und den Aufstieg. Kurz darauf zogen Fejfar/Jetczak nach – 6:0, 6:4 gegen Hick/Kob. „Im dritten Doppel konnten wir als nicht aktive Mannschaftskollegen schon das erste Meister-Bier trinken“, schilderte der Niederhöchststädter die besondere Situation am Rande des Matches von Hasenbank/Scheidt. Dass auch sie gegen Stadler/Thomas mit 6:3, 3:6 und 10:6 gewonnen, passte ins Bild des nahezu perfekten letzten Spitzentags. „Das waren alles spannende und tolle Matches“, sagte

Muth. Nun freuen sich die Herren 60 von Westerbach Eschborn auf eine erholsame Sommerpause und das nächste Jahr in der 1. Regionalliga – dann mit dem Derby gegen Tennis 65 Eschborn.

Ergebnisse Einzel: Zdenek Fejfar – Ulrich Frantzke 6:0, 6:0; Bernd Tettenborn – Gerhard Hick 6:0, 6:1; Dieter Herz – Hans-Jörg Stadler 6:3, 1:6, 6:10; Siegfried Drautz – Peter Thomas 6:2, 6:3; Michael Hasenbank – Walter Kob 6:3, 7:5; Bogdan Jetczak – Carsten Benter 3:6, 1:6. **Doppel:** Tettenborn/Drautz – Frantzke/Benter 6:2, 6:4; Fejfar/Jetczak – Hick/Kob 6:0, 6:4; Hasenbank/Scheidt – Stadler/Thomas 6:3, 3:6, 10:6. **Außerdem:** TC Münster – Wiesbadener THC 4:5, TC Nieder-Roden – GW Fulda 3:6. **Abschlusstabelle:** 1. Westerbach Eschborn 10:2 Punkte/39:15 Matches, 2. TC Mutterstadt 10:2/34:20, 3. Wiesbadener THC 10:2/33:21, 4. TC Rotenbühl 4:8/24:30, 5. GW Fulda 4:8/17:37, 6. TC Nieder-Roden 2:10/23:31, 7. TC Münster 2:10/19:35.



Bejubeln die Meisterschaft: Bernd Tettenborn, Siegfried Drautz, Mannschaftsführer Jürgen Muth, Zdenek Fejfar, Alexander Scheidt, Bogdan Jetczak, Dieter Herz und Michael Hasenbank (von links). Foto: privat

Die USA kommen zum Testspiel

Handball Morgen wartet auf Eddersheims Drittliga-Damen ein besonderes Heimspiel

Für die Handballerinnen des Drittligisten TSG Eddersheim endet die erste Vorbereitungsphase auf die kommende Spielzeit mit einem attraktiven und interessanten Testspiel.

VON VOLKER HOFBUR

Eddersheim. Die erste Vorbereitungsphase bei den Handballerinnen der TSG Eddersheim geht dem Ende entgegen. „Wir haben in der Athletik und Grundlagenausdauer gearbeitet“, erklärte Trainer Tobias Fischer, „wir arbeiten ganz normal, haben am Wochenende aber etwas entspannter trainiert“. Besonders gefreut hat ihn die hohe Trainingsbeteiligung, denn er hatte in der gesamten ersten Phase eine Quote von mehr als 90 Prozent. „Das ist richtig gut. Dann macht es mir auch Spaß, das Programm durchzuführen“, ist Fischer zufrieden.

Nur Lea Müller, die sich nach ihrem Kreuzbandriss noch im Wiederaufbau befindet und wohl vor Oktober nicht zum Kader stoßen wird, sowie Sina Elter, die sich beim Betriebsarzt ebenfalls einen Kreuzbandriss zugezogen hat und mindestens für den Rest des Jahres ausfallen wird, stehen derzeit nicht zur Verfügung. Sie werden morgen aber womöglich auf der Tribüne in der heimischen Sporthalle (Karl-Eckel-Weg) sitzen, wenn auf die Eddersheimer Handballerinnen zum



Gibt morgen gegen die USA ihr Comeback nach einjähriger Verletzungspause: Eddersheims Franziska Feick (rechts). Foto: Lorenz

Abschluss der ersten Vorbereitungsphase ein sportlicher Leckerbissen wartet. Am Dienstag (19 Uhr) treten sie gegen die Damen-Nationalmannschaft der USA zum Testspiel an. Die Amerikanerinnen befinden sich im Trainingslager in Haßloch und bereiten sich auf die Panamerikanischen Spiele in Peru (26. Juli bis 11. August) vor. Dort möchten sie sich für die Olympischen Spiele in Tokio 2020 qualifizieren.

„Der rheinland-pfälzische Auswahltrainer Martin Damm hat bei uns angerufen, ob wir gegen die USA spielen wollen. Erst passte es nicht, aber dann haben wir es möglich gemacht“, erklärte Fischer. Nach der Partie in der Eckel-Halle

werden die US-Amerikanerinnen unter anderem noch gegen die TSG Ketsch und HSG Bensheim/Auerbach antreten. Die meisten Akteurinnen aus dem Team von Nationaltrainerin Christian Latulippe spielen in den USA. Im Kader befinden sich aber auch drei Spielerinnen aus deutschen Ligen sowie aus Schweden, Dänemark, Island, Spanien, Frankreich und Argentinien. Die US-Auswahl gehört international nicht zur ersten Garde und konnte sich überhaupt erst einmal für eine WM qualifizieren (1982/11.).

Fischer dämpft die Erwartungen an sein Team: „Der Gegner wäre ein Gegner auf Augenhöhe, wenn

wir nicht im derzeitigen Trainingsstadium wären. Seit unserem letzten Heimspiel am 1. Mai haben wir im Mannschaftsbereich nicht mehr gearbeitet. Dazu kommt, dass unsere Neuzugänge Clara Wimmer und Ariana Hilbig unsere Abläufe noch gar nicht kennen.“ Sportlich kann Fischer daher wenige Erkenntnisse aus der Partie ziehen. Zumal auch die privat verhinderte Torhüterin Mona Priester und Rückraumspielerin Hanna Özer fehlen. Fischer freut sich aber über die ersten Gehversuche von Franziska Feick nach mehr als einjähriger Verletzungspause.

Und er freut sich natürlich darüber, dass die US-Auswahl überhaupt bei den Eddersheimerinnen ankommen konnte. „Sie haben einen Drittligisten gesucht. Eigentlich kommt das Spiel für uns zur Unzeit, weil wir noch gar kein Mannschaftsspiel trainiert haben“, erklärt Fischer, „wenn man aber einmal so eine Anfrage bekommt, muss man das irgendwie möglich machen. Wir fühlen uns geehrt, dass die USA gegen uns spielen will.“ Das Interesse scheint groß zu sein, hat Fischer gehört, auch der Bürgermeister habe sich angesagt. „Für mich wären 200 bis 300 Zuschauer ein Erfolg. Danach werden wir noch gemeinsam mit den Amerikanerinnen grillen und damit die erste Vorbereitungsphase beenden“, sagt der Coach.

In der Saison 2017/18 reichten den Handball-Herren der TSG Eppstein noch 18 Pluspunkte zum Verbleib in der Landesliga Mitte. Vor einem Monat stieg das Main-Taunus-Team in der Abschiedssaison von Trainer Jan-Olaf Immel mit 22 Zählern ab.

VON ALEXANDER WOLF

Eppstein. „Die erste Woche nach diesem Abstieg war ganz bitter“, berichtet Jens Ladwig. Der Abteilungsleiter hatte die Möglichkeit, dass es sein Team nach dem Heimspiel gegen Lollar drei Spielstage vor Schluss noch erwischen könnte, „gar nicht auf dem Schirm“. „Da ist wirklich alles schiefgelaufen. Schon am vorletzten Spieltag hat in unserer Liga und auch eins drüber alles gegen uns gespielt.“

Das 27:29 zu Hause gegen Wertenberg II besiegelte dann den wohl unnötigen Abstieg der Eppsteiner Vereinsgeschichte. Im letzten Spiel der Routiniers Michael Becker und Daniel Schmidt (beide bleiben als Stand-by-Alternativen) sowie eben Jan Immel, der die TSG in den vergangenen sieben Jahren zu dem entwickelt hatte, was sie heute ist, brach Eppstein in sich zusammen. „Es gibt eigentlich nichts Positives, was man diesem Abstieg abgewinnen kann. Die Regelung, dass man als Viertletzter noch mit in die Bezirksoberliga runter muss,

finde ich unglücklich und hart“, stellt Ladwig klar. Auch der Nachfolger von Jan-Olaf Immel, Thomas Scherer, hatte sich auf ein Engagement bei einem Landesligisten eingestellt. Er hält sein Wort aber auch eine Liga tiefer und bereitet die neue Mannschaft längst auf die Mission „Wiederaufstieg“ vor.

Bis auf Mats Laun, der in der Landesliga trotz seines Medizinstudiums in Gießen nach Eppstein gependelt und ein Teil der Mannschaft geblieben wäre, hat kein Spieler das Team verlassen. Auf Paul Kaufmann, der eigentlich schon als Neuzugang aus Wallau

feststand, nun aber doch lieber in Breckenheim spielt, müssen die TSG-Herren in 2019/20 verzichten. Dafür kam mit Simon Steinert ein junger Rückraum Mitte-Spieler aus Arzheim in den hiesigen Kreis. „Wir glauben, dass Thomas Scherer auch für die Bezirksoberliga der richtige Trainer ist“, bemerkt Ladwig, „wenn es doch etwas Gutes am Abstieg gibt, dann die Tatsache, dass sich unsere junge Mannschaft in der Bezirksoberliga vielleicht noch besser entwickeln kann.“

Daran arbeitet Scherer als ehemaliger Aufstiegstrainer der TSG Eddersheim nun schon einige Wochen. „Er ist da wirklich mit vollem Engagement dabei, hat Vorbereitung anfangs viel Kondition gebolt und 14 Testspiele ausgemacht, in denen er der Mannschaft seinen Feinschliff verpassen kann“, berichtet Eppsteins Sprecher.

Der gesamte Verein, Trainer und Mannschaft sind nach dem Abstieg wieder positiv. „Wir haben das zusammen verbockt und wissen, kommende Saison einen Kader zu haben, der wieder oben angreifen kann.“ Ein Selbstläufer wird die direkte Rückkehr in die Landesliga freilich nicht. „Es gibt mit Eddersheim, Schierstein, unserem Mitabsteiger Goldstein/Schwanheim und noch einigen anderen Teams genügend Konkurrenz, die auch auf Landesliga-Niveau spielen kann“, weiß Jens Ladwig.



Zurück in Eddersheim: Thomas Scherer, der Aufstiegs-Trainer von 2017. Foto: Lorenz